

**Der Mangel an Äpfeln in Wien.**

Nachstehende, offenbar von der „Geos“ ausgehende Mitteilung wird durch die „Korr. Wltg.“ versendet:

„An dem großen Mangel an Äpfeln in Wien ist weder die hiesige noch die auswärtige Händlerschaft schuldtragend; auch in den gelegentlich vorkommenden Unterschieden der Preise für einzelne Qualitäten finden die derzeit unzureichenden Zufuhren nicht ihre Erklärung. Die Ursache der Not an Äpfeln besteht darin, daß die für den Zivilfrachtverkehr zur Verfügung stehenden, ohnedies nicht zahlreichen Waggons vorerst zur Beförderung von Kartoffeln, Getreide und Mehl herangezogen werden müssen. Demzufolge kann die Versendung von Obst erst in letzter Linie in Betracht kommen. Eine Gefahr, daß das Obst hiedurch dem Verderben ausgesetzt würde, besteht nicht. Die jetzt zur Verfügung stehenden Sorten von Äpfeln und Birnen (letztere nur in geringen Mengen vorhanden) stellen durchweg haltbare Ware dar, die auch zu Friedenszeiten in den Erzeugungsgegenden je nach Bedarf eingelagert wurde.“

Soweit die Mitteilung. Die Gründe, die sie anführt, mögen immerhin zutreffend sein. Das Publikum wird sich aber erinnern, daß man erst vor kurzem, als über mangelhafte Kartoffelzufuhren geklagt wurde, gleichfalls auf den Waggonmangel hinwies. Also zuerst: wenig Kartoffeln, weil die Waggons anderweitig gebraucht werden; dann wieder: keine Äpfel, weil die Waggons für die Kartoffeltransporte verwendet werden — und das Ergebnis auf den Märkten: Wenig Kartoffeln und wenig oder gar keine Äpfel. Die Behörden werden sich doch entschließen müssen, den Ursachen des Mangels und der hohen Preise gründlicher nachzuforschen und entsprechende Vorjorgen zu treffen, statt das Spiel „Kartoffeln, Äpfel, Waggonmangel ufm.“ noch länger fortzusetzen!